

# Mittelbayerische

## Club-Reise



Ab nach Henndorf bei Salzburg

## Tagesausflug zum Gut Aiderbichl

Erleben Sie den berühmten Ort, an dem sich Menschen und Tiere wohl fühlen. Begegnen Sie den Tieren hautnah. Erleben Sie auf unseren spannenden Führungen, warum wir Huhn „Heidi“ oder Füchsin „Melissa“ aufgenommen haben und was Fohlen „Mariandl“ bewegt. Der Schutz der Schwächeren und auch der Tiere ist ein Anliegen der Menschlichkeit.

Sa. 26. Juli in Henndorf  
schon ab € 28,- pro Kind



**Leistungen:**

- Busfahrt
- Sektbegrüßung im Bus bzw. O-Saft für die Kinder
- Eintritt für das Gut Aiderbichl
- Gutsführung
- M-tours Live Reiseleitung

**Preise:**

- € 36,- Erwachsene
  - € 33,- Kinder (4-14 Jahre)
  - € 31,- mit Behindertenausweis
  - € 28,- Kinder (bis 4 Jahre)
- inkl. Eintritt und Gutsführung

**Hinweis zum Reisepreis:**

- € 3,- Aufpreis für Nicht MZ-Clubmitglieder
- € 3,- pro Person Zuschlag bei Zustieg Schwandorf

**Abfahrt:**

- 7.30 Uhr Schwandorf
- 8.00 Uhr Regensburg
- 8.45 Uhr Wiesent

Schon mal im Internet vorbeischaun auf [www.gut-aiderbichl.com](http://www.gut-aiderbichl.com)

Jetzt Mittelbayerische Club Mitglied werden und hier und bei über 700 Partnern der Region sparen. Exklusiv für Abonnenten. Telefon: 0800/ 207 207 0 (kostenlos aus dem Festnetz)



Club Mitglieder sparen

**3,- €**

Mittelbayerische Club

Hier lebe ich.

Infos und Anmeldung:  
[www.mittelbayerische.de/reise](http://www.mittelbayerische.de/reise)  
Oder beim Veranstalter:  
M-tours Live  
Tel: 0941 - 29 70 80  
[info@m-tours.live.de](mailto:info@m-tours.live.de)



### Zwillingsnachwuchs bei Kropfgazellen

Die seltenen Kropfgazellen im Nürnberger Tiergarten haben Nachwuchs bekommen. „Wir sind sehr froh, dass es endlich geklappt hat“, sagte der stellvertretende Tiergartendirektor, Helmut Mägdefrau, am Freitag bei der Vorstellung der Jungtiere. Kropfgazellen seien anfällig für Krankheiten durch Parasiten. Der Bestand der scheuen Tiere sei deshalb stark gefährdet. Das Zwillingspaar war bereits am 23. Juni geboren worden.

Foto: dpa

## Bibliotheken kämpfen um ihr Image

KONGRESS 250 Bibliothekare diskutieren in Regensburg.

REGENSBURG. „Wir haben ein echtes Imageproblem“, sagte Dr. Silvia Pfister, Geschäftsführerin des bayerischen Bibliothekenverbandes, bei einer Pressekonzferenz am Freitag. Sie ist eine der Organisatoren des Bayerischen Bibliothekentages, der am 14. und 15. Juli in Regensburg stattfinden wird. Man habe sich für diesen Ort unter anderem auch wegen seiner „reichen Bibliothekslandschaft“ entschieden, sagte Pfister. Dabei sei es ein Anliegen der Veranstaltung, die unter dem Motto „Interessieren, Informieren, Überzeugen – Lobbyarbeit für Bibliotheken“ steht, das schlechte öffentliche Bild von Bibliotheken zu verbessern.

Darin liege nämlich begründet, warum Bibliotheken mit als Erste von Einsparmaßnahmen im Staatshaushalt betroffen seien, sagte Pfisters Kollege Dr. Karl Südekum, Vorstandsmitglied des Bayerischen Bibliothekenverbandes. So seien die öffentlichen Zuwendungen für Bibliotheken seit dem Jahr 2000 kontinuierlich gefallen. „Das muss man vor dem Hintergrund sehen, dass die Kosten etwa für Zeitschriften-Abos stark gestiegen sind“, so Südekum. Ein weiterer Punkt, der während des Kongresses, zu dem rund 250 Besucher erwartet werden, angesprochen wird, ist die notwendige Digitalisierung von Büchern. „Nur so können wir wertvolle Altbestände erhalten“, so Dr. Friedrich Geißelmann, Vorsitzender des Ortskomitees. (mbd)

## Auf dem Land sind die Jugendlichen fest verwurzelt

STUDIE Jungsein in Bayern: Enquête-Kommission des Landtags legt kommende Woche ihren Bericht vor.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MZ

REGENSBURG/MÜNCHEN. Schule, Ausbildung und dann einen Arbeitsplatz auf Lebenszeit: Was noch vor einer Generation eine Selbstverständlichkeit war, erscheint heute undenkbar. Die Welt der Jugend hat sich verändert, aber auch die Jugendlichen selbst haben sich verändert. Was denken und machen die Heranwachsenden von heute – dieser Frage ist die Enquête-Kommission des Bayerischen Landtags nachgegangen. Das Fazit: Die bayerische Jugend hat heute viele Facetten. „Man kann sagen, die eine Jugend gibt es nicht mehr“, so Kommissionsmitglied Thomas Mütze von den Landtagsgrünen.

Drei Jahre haben Politiker, Fachkräfte aus Jugendeinrichtungen und Vertreter der Ministerien an der Studie gearbeitet, die der MZ vorliegt. Untersucht wurden unter anderem das Freizeitverhalten der Jugendlichen, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, die Probleme von Kindern mit Migrationshintergrund oder auch die Informationskultur. Dabei haben sich gravierende Unterschiede zwischen Städten und ländlichen Regionen gezeigt. „Auf dem Land ist die Jugend zum Beispiel noch fest verankert in Vereinen. In den Städten funktionieren diese Netzwerke nicht mehr“, sagt Kultusstaatssekretär Bernd Siblinger, der bis zu seiner Berufung ins Kabinett Vorsitzender der Kommission war.

Ein völlig anderes Problem liegt der Regensburger Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit, Annerose Raith, am Herzen. Sie war eine der fünf Fachleute, die an der Studie mit-



Wie geht es der bayerischen Jugend? Das hat die Enquête-Kommission drei Jahre lang ausführlich untersucht. Foto: dpa-Archiv

gewirkt haben. „Wir wissen zu wenig über Jugendliche mit Migrationshintergrund“, stellt sie im Gespräch mit der MZ fest. Es gebe Jugendliche, die in der dritten Generation in Deutschland leben aber noch immer kaum Deutsch sprechen.“ Deshalb wurde in der Studie das Erlernen der deutschen Sprache als Grundvoraussetzung jedweder erfolgreichen Integrationsbemühung genannt.

Für Thomas Mütze hat die Studie vor allem eines gezeigt: „Für die jungen Menschen von heute ist es schwieriger, ihren Platz im Leben zu finden.“ Er mahnt die Politik an, in der aktuellen Diskussion um die frühkindliche Förderung die Jugend nicht zu vergessen. „Menschen zwischen 12 und 18 Jahren werden vielfach als Störfaktor wahrgenommen. Dieses Bild müssen wir korrigieren.“ Ganz viele Jugendliche entwickelten sich in völlig normalen Bahnen. Sie gelte es zu begleiten. Verstärkt müsse man sich aber um jene jungen Menschen mit sogenannten „Sozialbiografien“ kümmern. In diesem Bereich müssten alle politischen Bereiche zusammenhelfen, um diese

Menschen wieder in der Gesellschaft zu integrieren.

Kommende Woche wird das rund 50 Seiten umfassende Werk dem Bayerischen Landtag vorgelegt. Die Verantwortlichen wünschen sich vor allem, dass die Politik die Ratschläge der Enquête-Kommission annimmt und in der künftigen Jugendarbeit einsetzt.

Die Voraussetzungen dafür stehen nicht schlecht. „Wir sind im Bereich Medienpädagogik bereits an der Umsetzung“, sagt Siblinger.

### ENQUÊTE-KOMMISSION

► Enquête-Kommissionen (enquête franz. für Untersuchung) sind vom Bundestag oder von einem Landesparlament eingesetzte überfraktionale Arbeitsgruppen, die langfristige Fragestellungen lösen sollen, in denen unterschiedliche Aspekte abgewogen werden müssen.

► Ziel ist es, zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen, die von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden kann.